

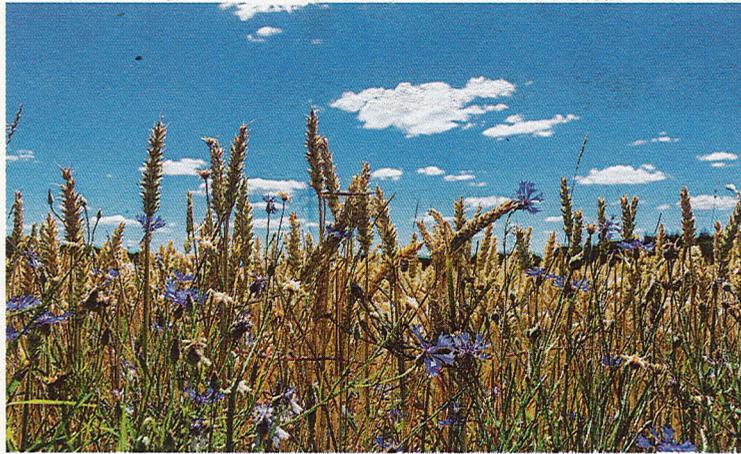


Die Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt hat ein Modellprojekt zur Verbesserung der Situation gefährdeter Ackerwildkräuter gestartet. Letztere gehören hierzulande und auch bundesweit zu den gefährdetsten Artengruppen. Acht Prozent der Arten im Land sind ausgestorben oder verschollen, 20 % der Arten vom Aussterben bedroht bzw. in ihrem Bestand stark gefährdet (*Landesamt für Umweltschutz, 2004*). Seit den 1950er-Jahren sind die Populationsdichten der Ackerwildkräuter in Deutschland um ca. 99 % zurückgegangen (*Bundesamt für Naturschutz, 2017*). Die Hauptgefährdungsursachen sind vielfältig und reichen von chemischer Unkrautbekämpfung über Intensivdüngung und Saatgutreinigung bis zu engen Fruchtfolgen. Der großflächige Wegfall der Ackerwildkrautvegetation in der Agrarlandschaft trägt auch zum hochaktuellen Insektensterben und dem drastischen Rückgang vieler Feldvogelarten bei (*Hallmann et al., 2017; Seibold et al., 2019*).

Bestandsaufnahme

Das im Mai 2019 angelaufene Ackerwildkrautprojekt wird durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und das Land Sachsen-Anhalt gefördert. Das Projekt erfasst in einem ersten Schritt zunächst die aktuellen Vorkommen der insgesamt 174 in Sachsen-Anhalt bekannten Ackerwildkraut-Arten in einem Flächenkataster. Parallel dazu erfolgt die Zusammenstellung von Maßnahmen, die geeignet sind, Ackerwildkräuter sowohl in der konventionellen Landwirtschaft als auch im Ökolandbau gezielt zu fördern, ohne dabei die landwirtschaftliche Produktion infrage zu stellen. Flächenkataster und Maßnahmenkatalog stellen im weiteren Projektverlauf die entscheidenden Grundlagen dar, um vorhandene Vorkommen von Ackerwildkräutern in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren wirksam zu schützen. Dabei soll aktiv auf Landwirte zugegangen werden, um sie durch umfassende Beratung zu motivieren, auf geeigneten Ackerflächen (Flächen oder Teilflächen mit geringen Erträgen wegen geringer Bodenwertzahlen, kleinflächige und abgelegene Schläge, Ackerränder) eine ackerwildkrautfördernde Bewirtschaftung umzusetzen. Durch extensiv bewirtschaftete Ackerflächen werden aber nicht nur Rückzugsräume für gefährdete Ackerwildkräuter geschaffen, sondern auch Nahrungsgrundlagen und (Teil-)Habitate für weitere gefährdete Arten der Agrarland-

Stiftung Kulturlandschaft Modellprojekt hilft Ackerwildkräutern



Die Kornblume galt früher als Ackerunkraut und wurde bekämpft, sodass sie inzwischen eher selten geworden ist.

FOTO: BERND KASPER_PIXELIO.DE

schaft wie Insekten, Feldvögel und Feldhase bereitgestellt. Auftretende Ernteauffälle, die durch die konkreten Schutzmaßnahmen entstehen, sollen durch verschiedene Finanzierungsquellen (Kompensationsmaßnahmen, künftige Förderprogramme, Crowdfunding) ausgeglichen werden. Ferner sollen Standorte, von denen bekannt ist, dass sie früher Ackerwildkräuter beherbergten, durch das Ausbringen von Saatgut wieder als Schutzflächen reaktiviert werden.

Extensiv wirtschaften

Die Förderung von Ackerwildkräutern hat mehrere positive Wirkungen, die es nicht nur aus naturschutzfachlicher Sicht attraktiv machen, diese Arten zu schützen. So werden durch das Vorkommen dieser Pflanzen Nützlinge und Bestäuber gefördert, und es wird der Bodenerosion entgegengewirkt. Da ein Großteil der Arten auf ertragsarmen Marginalstandorten vorkommt und generell keinen wirtschaftlichen Schaden anrichtet, stellen ein Verzicht des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln und eine Reduzierung der Mine-

raldüngergaben optimale Maßnahmen zur Förderung dar. Da die im Interesse stehenden Arten auf eine extensive Bewirtschaftung der jeweiligen Kultur angewiesen sind, ist der Bearbeitungsaufwand im Vergleich zu ertragreichen, intensiv bewirtschafteten Flächen meist geringer. Somit kann auf wirtschaftlich effiziente Art ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität in der Landwirtschaft und zur Entwicklung einer struktur- und artreichen Kulturlandschaft geleistet werden. Bei generellem Interesse an der Unterstützung dieses Projektes, aber auch für Fragen, Anregungen und Kritik, steht das Projektbüro der Stiftung in Halle gern zur Verfügung.

ANNA SCHUMACHER, ROBIN SCHMIDT und **DR. JENS BIRGER**,
Stiftung Kulturlandschaft
Sachsen-Anhalt

Kontakt: Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt, Projektbüro, Mansfelder Straße 56, 06108 Halle, Tel. (03 45) 56 64-45 31 oder -45 32, info@stiftung-kulturlandschaft-sachsen-anhalt.de, <http://www.stiftung-kulturlandschaft-sachsen-anhalt.de/>

Infos zum Ackerwildkrautprojekt am 11. März

Das Ackerwildkrautprojekt wird am 11. März 2020 ab 10 Uhr bis ca. 12 Uhr auf einer Infoveranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus „Angereck“ in 39343 Bornstedt, Gemeinde Hohe Börde, vorgestellt. Am Nachmittag ist die Auftaktveranstaltung eines weiteren Projekts der Stiftung, „Plattform Landwirtschaft & Naturschutz für Biodiversität in Sachsen-Anhalt“, zur Anlage und Pflege von Blühstreifen geplant, bei der auch die Ansaat einer Blühfläche vor Ort demonstriert wird. Interessierte Landwirte sind eingeladen, teilzunehmen und Fragen zu stellen. Eine Anmeldung zu beiden Veranstaltungen wird erbeten. ■

WETTBEWERB

Kulinarische Sterne werden vergeben

Magdeburg. Der Wettbewerb „Kulinarisches Sachsen-Anhalt“ ist Mitte Januar in seine vierte Runde gestartet. Damit sei die Jagd auf einen der beliebten Kulinarischen Sterne eingeläutet, teilte die Agrarmarketinggesellschaft (AMG) mit. In den drei zurückliegenden Entscheidungen seien 48 von 344 eingereichten Produkten in verschiedenen Kategorien für ihre besondere Qualität, ihren Geschmack oder ihre Ideenumsetzung prämiert worden. Die Auszeichnung mit einem Kulinarischen Stern habe sich zu einem erfolgreichen Prädikat entwickelt, das maßgeblich zu einer höheren Wertschätzung regionaler Produkte aus Sachsen-Anhalt beitrage, sagte Agrarministerin Claudia Dalbert. Ministerpräsident Reiner Haseloff warb als Schirmherr des Wettbewerbes um eine hohe Beteiligung.

Aufgerufen, sich mit ihren regionalen Qualitätsprodukten zu bewerben, sind Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft mit Sitz bzw. Produktionsstätte in Sachsen-Anhalt – vom kleinen Handwerks- oder Landwirtschaftsbetrieb mit eigener Verarbeitung und Direktvermarktung bis zum Unternehmen mit industrieller Fertigung. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis 28. Februar. **FI**

Weitere Infos und Anmeldeformular unter www.kulinarischesterne.sachsen-anhalt.de

BIOFACH

Gemeinschaftsauftritt von neun Betrieben

Nürnberg. Auf der Weltleitmesse für Bio-Lebensmittel, Biofach, präsentieren sich seit Mittwoch und noch bis zum Sonnabend, den 15. Februar, neun Unternehmen aus Sachsen-Anhalt am mitteldeutschen Gemeinschaftsstand. Folgende heimische Firmen sind laut Agrarmarketinggesellschaft (AMG) in Nürnberg vertreten: Bioland-Hof Jeebel, Hof Pfaffendorf, Kaffeerösterei Hannemann, Köthen, Kropfenstedter Ölmühle, NutriPur, Halle, Erzeugergemeinschaft Öko-Korn-Nord, Lager Magdeburg, tbottlers, Raguhn, Wikana Keks und Nahrungsmittel GmbH, Wittenberg, sowie Vitavitee, Derenburg. **FI**